

Von der Tropigarde zu den Krüzzbrürn

Pfarrausschuss Heilig Kreuz stellt Pfarrer Markus Frohn als neuen Ordensträger vor

VON NINA KRÜSMANN

Aachen. Er ist ein Mann der Kirche, der mitten im Leben steht, ein Sympathieträger, der sich für nichts zu schade ist und die schönen Momente gerne mit anderen teilt. Mit Pfarrer Markus Frohn haben die Krüzzbrür vom Pfarrausschuss Heilig Kreuz einen würdigen Aachener als neuen Ordensträger vorgestellt. Er hat sich auch durch „besonders humorvolle Art in der Öffentlichkeit einen Namen gemacht“, wie es in den Anforderungen der Krüzzbrür heißt.

Die Vorstellung des neuen Ordensträgers fand in illustrierter Runde zum Sessionsauftakt im Adalbertshaus statt. Franz-Josef Staat, der Vorsitzende des Pfarrausschusses Heilig Kreuz, begrüßte die Gäste, darunter die Damen der Krüzzbrür sowie stolze zehn ehemalige Ordensträger. Dr. Rainer Klügel vom Krüzzbrür-Vorstand stellte an-

schließend Pfarrer Frohn vor: Der Pfarrer bekleidet eines der schwierigsten Pfarrämter in Deutschland, wie die „Zeit online“ einmal schrieb. Die katholische Kirchengemeinde St. Josef und Fronleichnam ist im sozialen Brennpunkt Ostviertel gelegen. Hier im Arbeiterviertel gibt es viele Migranten, der Anteil der Arbeitslosen ist hoch und die Katholiken in der Minderheit. „Aber wenn man mit Frohn spricht, denkt man, seine Pfarrgemeinde sei die schönste der Welt. Das macht ihn aus, er ist ein Grenzgänger und sagt selbst von sich: ‚An die Grenzen gehen und sehen, was dahinter ist‘“, betonte Klügel, warum man sich für Frohn entschieden hat.

Geboren ist Frohn in Aachen, aufgewachsen in Pannesheide, zwischen Westwall und deutsch-niederländischer Grenze. Nach der Schulzeit und dem Wehrdienst folgte ein Theologiestudium in

Bonn. Es folgten praktische Einsätze als Diakon in Nideggen und Aachen, dann die Kaplanszeit in Forst sowie Jugendseelsorge in Düren. „Die Arbeit mit Jugendlichen hat ihn geprägt, der Weltjugendtag 2005 in Köln und die Begegnung mit Frère Roger aus Taizé. 2007 entschied er sich, als Pfarrer nach St. Josef und Fronleichnam zu gehen“, erklärte Klügel. Da sei Frohn schon wieder Grenzgänger gewesen: St. Josef, eines der markantesten Gebäude des Ostviertels und heute Grabeskirche, die erste ihrer Art im Bistum Aachen. Und dann Fronleichnam, der erste moderne Kirchenbau Aachens, die Kirche, die aussieht wie eine umgestülpte Quarkpackung, von den Öchern liebevoll St. Makei genannt.

„Wir sind gespannt, wie er sich in die illustre Riege der Krüzzbrür einfügt“, sagte Klügel und hieß den „Neuen“ herzlich willkom-

men im Kreis der Krüzzbrür. Im Karneval kennt sich Frohn bereits aus, als Ehrenmitglied der Tropigarde hält er alljährlich auch deren Fastelovvends-Joddesdengst am Karnevalssamstag.

Verleihung beim Herrenabend

Verliehen wird der Orden im Rahmen des legendären Herrenabends in der Traditions gaststätte Am Knipp. Zu den ersten Gratulanten zählten Oberbürgermeister Marcel Philipp, Ordensträger von 2012, sowie der Ordensträger von 2003, „Nachrichten“-Chefredakteur Professor Bernd Mathieu. Ferner beglückwünschten Frohn der Ordensträger von 2015, Pfarrer Armin Drack, der Präses Pastor Dr. Claus Wolf und Pfarrer Franz-Josef Radler von Franziska von Aachen sowie der Goldschmied Hans-Jürgen Rüttgers, der alljährlich den Krüzzbrür-Orden erstellt.



In eine honorige Runde von Trägern des Krüzzbrür-Ordens tritt in dieser Session auch Pfarrer Markus Frohn (6. von rechts) ein. Beim Herrenabend erhält der Geistliche aus dem Ostviertel die Auszeichnung des Pfarrausschusses Heilig Kreuz. Foto: Martin Ratajczak